

## Letter by Jella Oppenheimer to Ferruccio Busoni (Aussee, 11 September 1908)

Ramgut  
Aussee Steyermark den 11.9.1908

Liebster Freund,

Haben Sie aus tiefstem Herzen Dank für Ihren Brief und alles was er enthält. Ich denke mit großen Freuden an unser Wiedersehen und halte fest an der Berliner Reise.

Schmerzlich ist es mir aber, dass mein Kommen am 3. Oktober ganz außer Frage steht und ich die Aufführung Ihres Werkes nicht hören kann. Mein drittes Enkelkind wird zwischen 25. September und 3. Oktober erwartet, ich bin daher hier festgehalten und kann vor dem 15. Oktober kaum Reisepläne machen. Innig dankbar wäre ich, wollten Sie oder Ihre liebe Frau, die ich wärmstens grüße, mir die Daten Ihrer Konzerte mitteilen, es wäre mir sehr wichtig, darüber orientiert zu sein.

Ich ahne nicht, ob diese Zeilen Sie daheim treffen oder ob Sie die geplante Reise unternommen haben. Möge Ihnen viel Sonnenschein dabei geschenkt werden und Sie frohe, erholende Tage erleben. Wir Ärmsten stecken hier in Nebel und Regen und wenn es etwas gibt, das Ramgut Aussee Steyermark mich für Ihr Fernbleiben am Aussee in diesem Herbst trösten kann, so ist es dieser Umstand und die trübselige Stille in der Natur, die auch auf meine Nerven empfindlich drückt.

Unter den gegebenen Verhältnissen so lange hier auszudauern, ist für mich ein großes Opfer, es wird mir um so schwerer, als die große Nässe meine Ischiasschmerzen wieder wach ruft, die mich schon einmal über ein Jahr ganz lahm gemacht haben. Vielleicht wird es diesmal nicht so schlimm!

Zum Schluss, lieber Ferruccio, noch eine Neuigkeit. Frau Bollhammer tritt nicht in den heiligen Ehestand; wie sie schreibt, hat sie Ungünstiges erfahren, vielleicht hat der Mann doch in letzter Stunde Angst bekommen! Sie tritt bei Frau Liese Stöhr ein, III Rennweg 33. a. Ich setze die Adresse bei, weil ich vermute, dass Sie in dem Rummel den letzten Wiener Tage nicht zum Schreiben kommen konnten und Liese Stöhr vielleicht gerne einmal mit einer Zeile erfreuen wollen, selbstredend nur, wenn es Ihnen keine Plage ist!

Innigst Lebewohl für heute.

In treuer Freundschaft Ihre

Jella Oppenheimer